Schang erzählt uns : von den "Schrecken" der Amateurprüfung

Autor(en): **Schang**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schang erzählt uns: *(3. Fortsetzung)*

Von den «Schrecken» der Amateurprüfung

Als ich letzten Samstag vom WK heimkehrte, fand ich ein Brieflein der Generaldirektion der PTT auf meinem Schreibtisch mit folgendem Passus:

«. . . beehren wir Ihnen mitzuteilen, dass Sie den technischen Teil der Prüfung zur Erlangung des Fähigkeitsausweises für Sendeamateure nächsten Freitag, den 16. dies, ablegen können. Wir bitten Sie, sich um 0830 Uhr bei der Telephondirektion in Seldwyla einzufinden . . .»

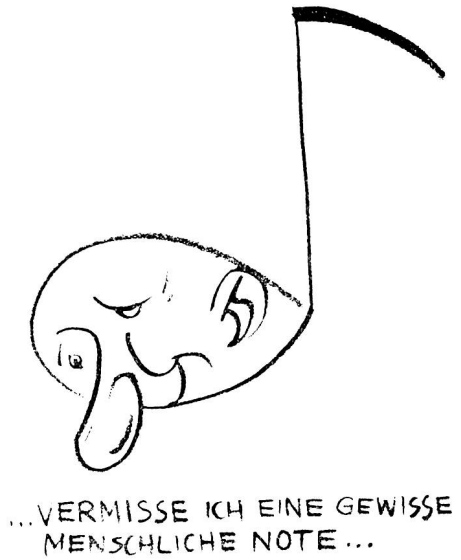
Nicht ganz ohne Herzklopfen meldete ich mich besagten Datums im grossen Gebäude der Telephondirektion. Ausser mir schien niemand bestellt zu sein, so dass ich annehmen musste, dass mir in diesem Falle eine «Einzelabreibung» warten würde, welche Aussichten meine Stimmung nicht gerade hoben. Bald aber trat ein überaus liebenswürdiger, freundlicher Herr auf mich zu, der sich mir als Fachexperte zu erkennen gab. Als er meinen EVU-Blitz im Knopfloch bemerkte, klopfte er mir sogar freundschaftlich auf die Schulter und meinte, wir seien ja sogar im gleichen Verein. Das half mir augenblicklich — bewies es mir einmal mehr die Kameradschaft, die alle Funker im EVU, ob im Rang hoch oder niedrig, verbindet . . .

Dann wurde ich vorerst einmal mündlich ins Kreuzverhör genommen über die allgemeine Elektrizitätslehre, die Grundlagen der Gleich- und Wechselstromtechnik (Elemente, Akkumulatoren, Prinzip des Generators, Ohmsches Gesetz für Gleich- und Wechselstrom, elektrische Leistung usw.). Dann ging der Experte auf das Spezielle über und wollte über die Vorgänge in einem Schwingkreis Einzelheiten wissen, worauf er mich über die Funktion einer einfachen Röhre und deren Gesetze auf den Zahn fühlte. Als er mich fragte, wie man eigentlich die Wellenlänge messe, ob man da einen Meterstab zu Hilfe nehmen könne, wollte ich zuerst lachend protestieren. Zum Glück fiel mir darauf ein, dass man im UKW-Gebiet tatsächlich an Hand der Stromknoten und -bäuche in einer Lecherleitung mit einem Meterstab direkt die Wellenlänge abmessen kann.

Im weiteren wurden mir dann folgende Fragen zur schriftlichen Lösung vorgelegt, und es wird sicher diesen oder jenen Kameraden interessieren, wie weit seine eigenen Kenntnisse in dieser Richtung gehen, und ob es vielleicht sogar zur Prüfung «langen» würde. Die Lösungen können dann mit jenen auf Seite 196 in dieser Nummer verglichen werden.

1. *Gegeben ist ein Ampèremeter mit einem Endausschlag von 100 mA. Mit einem Shunt von 0,2 Ohm wird der Bereich auf 1 Ampère erweitert. Wie gross ist der innere Widerstand des Instrumentes?*
2. *Ein Schwingkreis besteht aus einer festen Kapazität und einer variablen Selbstinduktion, die im Verhältnis von 1 : 4 verändert wird. Welches Frequenzverhältnis kann mit diesem Schwingkreis umfasst werden?*
3. *Ein Schwingkreis besteht aus einer Kapazität von 500 cm und einer Selbstinduktion von 80 000 cm. Wie gross ist seine Frequenz und seine Wellenlänge?*
4. *Eine Batterie gibt 100 Volt ab. Unter einer Belastung von 10 A sinkt die Klemmenspannung auf 80 V. Wie gross ist der Innenwiderstand?*
5. *Eine Induktivität und Kapazität sind in Serie geschaltet, wobei die erstere einen Wert von 0,1 mH aufweist. Der gesamte Blindwiderstand bei einer Frequenz von 556 kHz beträgt 100 Ohm. Wie gross muss die Kapazität sein?*
6. *Ein Schwingkreis besteht aus: L = 100 µH; C = 380 pF. Wie gross ist die Frequenz?*
7. *Zeichnung einer prinzipiellen Senderschaltung mit einem kristallgesteuerten Oszillator und einer Leistungsstufe.*

Kürzlich fragte mich ein Kamerad, warum ich eigentlich diese Prüfung noch machen wolle; im EVU hätte ich ja bereits die Möglichkeit, Funkverkehr praktisch tätigen zu dürfen. Es stimmt ja, erfreulicherweise wird uns im EVU die praktische Trainingsmöglichkeit im richtigen Funkverkehr geboten. Aber wie manchmal hat es einem schon bis aufs Blut gefuxt, wenn man gerne gewusst hätte, wer an der Taste auf der anderen Seite hockt, und hätte gerne mit ihm ein kleines Grüsschen ausgetauscht. — Es ist mir völlig klar, dass in einem militärisch organisierten Funk keine Vornamen ausgetauscht werden dürfen, denn was das für katastrophale Folgen im Ernstfall haben kann, ist hinlänglich bekannt. Wie weit allerdings der persönliche Rhythmus und andere Eigenheiten, die sich auch bei guten Funkern nie ganz unterdrücken lassen, nicht die gleiche verräterische Rolle übernehmen können, möchte ich hier nicht beurteilen. Trotzdem ich die Hintergründe des Verbotes also sehr gut kenne, vermisse ich im EVU-Netz eine gewisse menschliche Note, die im Amateur-Funk eine so hervorragende Rolle spielt. Man darf bekanntlich aber auch dort nicht viele persönliche Mitteilungen durchgeben, wenigstens nicht in der ältesten Demokratie der Welt, dessen veraltete Amateurgesetzgebung, die längst einer Überholung bedarf, sehr engherzig gehalten ist. Trotzdem ist das Verhältnis dort aber ganz ein anderes, denn ich trete dort dem andern nie als blosse Nummer, sondern als Individuum entgegen. Dieser persönlichen Note wird natürlich noch mächtig Auftrieb gegeben durch das Versenden der Bestätigungskarten in Form der sogenannten QSL-Karten. Diese zeichnen sich durch eine immense Vielfalt in Zeichnung und Gestaltung aus, da es jeder Amateur als Ehrensache betrachtet, seine Karte selbst zu entwerfen.



Ein weiterer, nicht unwesentlicher Punkt zum Thema, warum Amateurprüfung, ist der, dass man sich dazu notgedrungen intensiv mit der Radiotechnik abgeben muss. Die dadurch erworbenen Kenntnisse könnten einmal von geradezu lebensnotwendiger Wichtigkeit sein. Als aktuelles Beispiel erwähne ich den Kapitän Carlsen, dessen Abenteuer auf dem sinkenden Schiff «Flying Enterprise» vor wenigen Monaten in aller Munde war. Wäre Kapitän Carlsen nicht Amateur gewesen, so hätte er nie die Notstation zusammenbasteln und auf diese Weise in Kontakt mit der Welt kommen können. Auch im Leben eines Schweizer Soldaten könnte es sehr wohl einmal eine Situation geben, wo ihm und seinen Kameraden gut fundierte Kenntnisse im Bau von Geräten das Leben retten könnten.

Zum letzten möchte ich noch erwähnen, dass ich mit der Amateurstation praktisch mit der ganzen Welt in Kontakt kommen kann. Was für ein Schauer überläuft einem, wenn man das erstemal mit dem eigenen Funken den Ozean überquert und eine W-Station «wörkt». Ich freue mich schon heute irrsinnig auf den Zeitpunkt, da ich von der Konzessionsbehörde den Fähigkeitsausweis in den Händen habe und als Amateur das erstemal auf die Taste drücken darf. Hoffentlich darf ich recht bald!

Beste 73 und CUL
URS

73 = Grüsse
C = phonetisch sih, wie SEE = Sehe
U = phonetisch juh, wie YOU = Sie
URS = phonetisch juers, wie YOURS = Ihr, Euer
L = later = später

Schang
HB9CQ